



Rechts: Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde durch Bernard Montgomery und Hans Georg von Friedeburg.
Links: Der Gedenkstein auf dem Timeloberg.
Fotos: be, nh

Enkel reichen sich die Hand

Montgomery und von Friedeburg zu Gast

pet Lüneburg. 4. Mai 1945. Auf dem Timeloberg bei Wendisch Evern unterzeichnen der britische Feldmarschall Bernard Montgomery und der deutsche Generaladmiral Hans-Georg von Friedeburg die Teilkapitulation der deutschen Wehrmacht. Ein großer Schritt auf dem Weg zur Beendigung des 2. Weltkriegs. 60 Jahre später treffen sich - erstmals - zwei Enkel der beiden in Lüneburg: Arabella Montgomery und Arnim von Friedeburg. Das Treffen findet statt im Vorfeld des War Requiems von Benjamin Britten, das am Sonntag, 8. Mai, 20 Uhr, in St. Johannis aufgeführt wird.

Mehrere hunderte Mitwirkende, Profis und Amateure, üben seit Monaten eifrig für das musikalische Großereignis unter der Leitung von Joachim Vogelsänger, Dr. Tobias Gravenhorst und Christiane Maiwald. Schon im Vorfeld waren sich alle Verantwortlichen darüber einig, dass Brittens Werk nicht isoliert stehen soll.

Der Besuch von Arabella Montgomery (49) und Arnim von Friedeburg (47) ist ein Mosaikstein in diesem Konzept. Beide werden am Dienstag, 3. Mai, in Lüneburg eintreffen. Eine Veranstaltung mit Schülern der Unesco-Schulen Hauptschule Stadtmitte, Wilhelm-Raabe-Schule sowie Gymnasium Marienau in der Ritterakademie soll ein Höhepunkt des Besuchs sein. Am gleichen Tag werden die Gäste mit Schülern den Gedenkstein auf dem Timeloberg besuchen. Von Friedeburg wird am 8. Mai Gast beim War Requiem sein.

"Wie bekommen wir die Jugend dazu, sich mit diesem Thema zu befassen?", nennt Pastor Folker Thamm von St. Nicolai eine weitere Fragestellung der Verantwortlichen. Der Erfolg scheint ihnen Recht zu geben: Etwa 250 Jungen und Mädchen werden bei der Diskussion mit Montgomery und von Friedeburg in der Ritterakademie erwartet, mehr als 50 werden auf dem Timeloberg dabei sein, für knapp 100 sind die besten Plätze beim Konzert am 8. Mai in St. Johannis reserviert.

Und seit Wochen beschäftigen sich Schüler in verschiedenen Fächern, ob Geschichte, Deutsch, Englisch oder Musik, mit dem Werk Benjamin Britten und mit der Thematik Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg. "Die Lehrer haben da sehr engagiert mitgemacht", freut sich Winfried Kopp, Leiter des Projekts "Orgelstadt Lüneburg". Neben den Unesco-Schulen sind beteiligt: Johanneum, Herderschule, Gymnasium und Realschule Oedeme sowie Volkshochschule.

Bereits am Sonnabend, 30. April, 18 Uhr, wird in St. Nicolai die Ausstellung "Vor 60 Jahren - Die Wolfsschanze - Hauptquartier - Widerstand - Attentat" eröffnet, die dort bis zum 20. Mai läuft.